

# Das Rathaus

Von dem alten Rathaus wissen wir nichts, nicht einmal ein Bild ist von ihm vorhanden. Es hatte eine große hölzerne Freitreppe und im Erdgeschoß gab es mehrere Verkaufsläden. Als Poysdorf die Bezirkshauptmannschaft im Jahre 1849 erhielt, war ein größeres Amtsgebäude notwendig. Die Gemeinde mietete zu dem Zwecke den ersten Stock des alten Aspergerhauses. Am 14. Jänner 1850 zog der erste Bezirkshauptmann Johann Rosmanit in Poysdorf ein. Mehrere angesehenen Männer des Marktes und der Pfarrer Gratzler fuhren ihm bis Feldsberg entgegen und holten ihn hier ab. Unter Böllerschüssen fuhr der Wagen bis zur Dreifaltigkeitssäule, wo schon eine große Menschenmenge wartete. Es schneite und stöberte den ganzen Tag, doch hielten die Leute aus. Der Pfarrer sprach einige Worte: „Eine neue Zeit bricht für uns an. Gebe Gott, dass es eine glückliche werde. Es ist jetzt eine schwere Arbeit zu leisten, um die alten Geleise der Ordnung wiederherzustellen und die vielen Übergriffe abzuwehren. Doch mit vereinten Kräften wollen wir an dem Aufbau unseres Vaterlandes mitwirken. An Gottes Segen ist alles gelegen. Drum gehen wir zuerst in die Kirche und flehen um die Hilfe des Allmächtigen.“

Nun bewegte sich der Zug in das Gotteshaus, wo eine kurze Andacht abgehalten wurde. Nach dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ begaben sich die Festgäste in den Pfarrhof, wo das Mittagessen schon bereitstand. 40 Personen waren dazu geladen.

Ein Jahr verging, ehe die Gemeinde zu dem wichtigen Neubau schritt. Die Platzfrage war eine schwierige Aufgabe, weil zwei Ansichten einander gegenüber standen. Die einen wollten den Neubau dort haben, wo heute die Mädchenschule steht. Die anderen verlangten, dass der alte Bau umgerissen wird und einem Neubau weichen müsse. Dieser Plan fand die allgemeine Zustimmung. Am 22. August des Jahres 1851 verschwand der alte Bau. Ein Schupfen, der dem Griesmacher gehörte, wurde dazu gekauft. Die Gemeinde nahm von der Wiener Sparkasse 40.526 fl C.M. auf. Sie hätte dieses Geld auch im Markte von wohlhabenden Bürgern erhalten, aber diese wollten keine Ratenzahlungen annehmen; auch wäre ein öfteres Aufkündigen zu befürchten gewesen. So durfte die Schuld erst nach 47 Jahren getilgt werden.

Der Neubau war bis zum Herbst unter Dach. Der Baumeister Georg Seitz von H. Ruppertsdorf hatte den Plan entworfen und sein Bruder Fritz führte die Arbeit durch. Dieser blieb dann in Poysdorf und wurde daselbst Maurermeister.

Das Gebäude macht einen allzu nüchternen Eindruck. Kein Stuck und kein Zierrat ist zu bemerken. Der Bau verriet die Sparsamkeit jener Tage, wo jeder Kreuzer dreimal umgedreht wurde, ehe man ihn ausgab.

Die Bezirkshauptmannschaft übersiedelte in das neue Amtsgebäude. Neben dem Amtsleiter gab es noch 3 Kommissäre, 1 Sekretär, 1 Registrant, 1 Steuerinspektor, 2 Ingenieure und ein Amtsdienner. Der Bezirkshauptmann Johann Rosmanit wurde 1851 von der Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt; er war der erste Ehrenbürger des Marktes.

Schon im September 1854 löste der Staat alle Bezirkshauptmannschaften auf. Die Verwaltung übernahmen die Bezirksgerichte. Recht und Verwaltung waren wieder beisammen sowie vor dem Jahre 1848. Es war ein Schritt nach rückwärts, der aber keine guten Früchte zeitigte. Dreizehn Jahre arbeiteten diese „Gemischten Ämter“, dann errichtete der Staat wieder die Bezirkshauptmannschaften. Diesmal ging Poysdorf leer aus. Mistelbach

wurde Sitz der politischen Behörde. Das Rathaus benutzte die Gemeinde für ihre Zwecke. Die Gemeindeganzlei und später die Sparkasse zogen in das Gebäude ein. Ein Weinkeller, der unter dem Rathaus lag und noch 1867 erwähnt wurde, ging in den nächsten Jahren ein.

Handschrift von Franz Thiel